

Ablauf einer Mentoringrunde

1. Bewerbung

Zweimal jährlich findet eine Auswahlrunde für die neuen Mentoring-Tandems statt. Bewerben können sich Studentinnen und Doktorandinnen der Universität und Hochschule Konstanz (HTWG). Auch Absolventinnen, deren Abschluss an einer der beiden Hochschulen noch nicht länger als ein Jahr zurückliegt, dürfen sich am Auswahlverfahren beteiligen. Als Bewerbungsunterlagen senden Sie bis zum Anmeldeschluss über das Online-Anmeldeformular (siehe Homepage), samt Lebenslauf, ggfs. Zeugnisse Ihrer Praktika sowie ein einseitiges Motivationsanschreiben bei der Koordinationsstelle des Mentoringprogramms ein. Ein persönliches Beratungsgespräch mit der Referentin für Mentoring ist Teil des Bewerbungsprozesses.

2. Auswahlverfahren

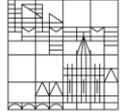
Bewerberinnen für das Mentoringprogramm sollten eine hohe Bereitschaft erkennen lassen, sich mit ihren beruflichen Zielen und ihren Kompetenzen auseinanderzusetzen. Aufgrund der vorliegenden Informationen prüft die Koordinationsstelle nach dem Anmeldeschluss und einem persönlichen Gespräch mit der Bewerberin, welche Mentorin die Bewerberin gut begleiten könnte.

3. Kontaktaufnahme

Nach Rücksprache mit der potenziellen Mentorin erhält die Mentee die Kontaktdaten. Sie setzt sich mit der Mentorin in Verbindung und vereinbart einen ersten Gesprächstermin. Die Mentee und die Mentorin haben so die Gelegenheit, sich kennen zu lernen und festzustellen, ob sie gemeinsam ein Tandem durchführen wollen. Denn die persönliche „Chemie“ muss stimmen. Bei diesem Treffen werden die beruflichen und persönlichen Interessen, Kooperationsmöglichkeiten und Ziele abgestimmt. Sind Mentorin und Mentee sich einig, wird bei einem weiteren Treffen eine Mentoring-Vereinbarung unterzeichnet. Die Referentin für Mentoring wird von der Mentee informiert, ob eine Kooperation zustande kommt.

4. Ziele vereinbaren

Welche Ziele sich ein Mentoring-Tandem setzt, hängt von den individuellen Interessen der Mentee und der Mentorin ab und kann daher frei vereinbart werden. Je nach Arbeitsbereich, Vorlieben, Wünschen und der Zeitkapazität von Mentorin und Mentee können die Ziele sehr vielfältig sein. Eine inhaltlich-fachliche Beratung bei Studien- oder Abschlussarbeiten, ein kontinuierlicher Austausch zu Fachthemen oder Themen des beruflichen Ein- und Aufstiegs, die Vereinbarkeit von Privat- und Arbeitsleben, die Vermittlung von Kontakten u. a. m. ist denkbar. In jedem Fall empfiehlt es sich, konkrete Schritte zu formulieren.



5. Austauschen und Kontakt halten

Die Mentorin und die Mentee vereinbaren regelmäßige Treffen und mündliche oder schriftliche Kontakte. Die aktive Kontaktpflege obliegt im Wesentlichen der Mentee. Es wird empfohlen, sich etwa alle vier bis sechs Wochen persönlich zu treffen und auszutauschen. Neben direkt vereinbarten Terminen sind auch Treffen in Verbindung mit Fachtagungen oder Vorträgen, gemeinsame Mittagessen, Firmenveranstaltungen usw. denkbar. Hierfür anfällige Reise- und Übernachtungskosten können von der Koordinationsstelle leider nicht übernommen werden. In der Zwischenzeit empfiehlt sich ein regelmäßiger Austausch per Telefon oder per Email, in dem Fragen, Anregungen, Informationen, Themen für das nächste Treffen usw. kommuniziert werden können.

6. Begleitprogramm

Für die ausgewählten Mentees ist die Teilnahme an den Veranstaltungen des Begleitprogramms verpflichtend. Zu diesen Veranstaltungen gehören ein Workshop zum Thema „Standortbestimmung“, der Workshop „Kommunikation“ und der Workshop zum „Networking“ sowie eine offizielle Auftaktveranstaltung und eine offizielle Abschlussfeier. Für die Mentorinnen wird ein fakultatives Begleitprogramm angeboten.

7. Abschluss des Programms

Das Programm endet nach 12 Monaten mit einer Abschlussveranstaltung. Bei dieser erhalten alle Mentorinnen sowie alle Mentees, die an den Veranstaltungen des Begleitprogramms teilgenommen haben und auf eine gute Tandemkooperation zurückblicken können, ein Zertifikat über ihre Teilnahme am Mentoringprogramm Konstanz. Mit dieser Feier werden die Tandems einer Tandemrunde offiziell aufgelöst. Viele ehemalige Mentees pflegen den Austausch mit ihrer Mentorin jedoch weit über den vereinbarten Zeitraum hinaus.

8. Evaluation

Evaluationen geben uns die Möglichkeit, den Erfolg unseres Programms und seine Auswirkungen auf die spätere berufliche Situation der ehemaligen Mentees zu untersuchen. Die Ergebnisse können helfen, das Programm noch besser an die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen anzupassen. Deswegen bitten wir jede Bewerberin, uns bei späteren Umfragen mit ihren Antworten zu unterstützen.

9. Beratung

Die Koordinationsstelle des Mentoringprogramms steht jederzeit für Beratung und Information zur Verfügung. Trotz gegenseitiger Absprachen und Vereinbarungen kann es zu kritischen Situationen in der Mentoring-Beziehung kommen. Die Koordinationsstelle berät Sie in solchen Fällen gerne und kann in Konfliktsituationen zur Moderation hinzugezogen werden. Lassen sich die Probleme nicht lösen, kann die Mentoring-Vereinbarung im gegenseitigen Interesse vorzeitig beendet werden.

Gudrun Damm
Referentin für Mentoring
Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity